

Schreiber | Biodiversität. 100 Seiten



* Reclam 100 Seiten *



JASMIN SCHREIBER ist Schriftstellerin und Biologin. Sie lebt in Hamburg und Frankfurt am Main. Inmitten vieler Pflanzen und Tiere schreibt sie Romane und Sachbücher über die Natur, co-moderiert den Wissenschaftspodcast Bugtales.fm und verfasst die Newsletterkolumne »Schreibers Naturarium«.

Jasmin Schreiber
Biodiversität. 100 Seiten

RECLAM 

Für George, die Schnecke

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH
nach einem Konzept von zero-media.net
Illustrationen und Grafiken: Jasmin Schreiber
Umschlagmaterial: Creative Print, Schabert
Druck und Bindung: EsserDruck Solutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2022
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-020673-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Für mehr Informationen zur 100-Seiten-Reihe:
www.reclam.de/100Seiten

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar
entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt
ausgeglichen.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



Inhalt

1	Die Distel
4	Biodiversität: Das Einmaleins
33	Biodiversität im Wandel der Zeit
47	Der vw Jetta meiner Mutter
51	Die Bedrohung der Biodiversität
81	Das sechste Massenaussterben der Erdgeschichte
87	Wie schützen wir Biodiversität?
93	Was kann ich tun, um die Biodiversität zu schützen?
98	Ausblick

Im Anhang Lektüretipps





Die Distel

Die Umgebung meiner Frankfurter Wohnung ist sehr grün. Neben allerhand Obstbäumen, die zum freien Pflücken einladen, gibt es viele Gärten, die von den Besitzerinnen und Besitzern nicht regelmäßig ›gepflegt‹ werden – was ein großes Glück für Insekten, Vögel, Igel und Co. ist. Zwischen den einzelnen Wohnblocks gibt es weitläufige Wiesen, die nur zweibis dreimal im Jahr gemäht werden, und auf einer dieser Wiesen traf ich sie im Mai 2021: eine Gewöhnliche Eselsdistel, *Onopordum acanthium*.

Oft findet man eine Verwandte dieser Art in Gärten, weil sie sich auch gut als Zierpflanze eignet. Dementsprechend kommt es immer wieder zum Auftreten verwilderter Cousinen von *O. acanthium* in freier Natur. Doch hier zu meinen Füßen wuchs eine unglaublich große ›echte‹ Gewöhnliche Eselsdistel, und ich hätte nicht aufgeregter sein können.

Diese Distel ist eine zweijährige Pflanze. Im ersten Jahr sieht sie aus wie auf meiner Illustration: flach, große Blätter, die sich leicht in die Mitte der Pflanze neigen, sodass sie auch an trockenen Standorten gut wachsen kann, da selbst die kleinsten Wassermengen ins Zentrum in Richtung Stiel und Wurzeln geleitet werden. Im zweiten Jahr schießt sie gen

Himmel, ihr Stamm kann bis zu drei Meter hoch werden und ihr wachsen viele kleine, lilafarbene Blütenkörbchen. Diese Blüten sind vor allem bei Insekten mit langem Rüssel beliebt, sie locken Schmetterlinge, Bienen, Wespen und Schwebfliegen an. Damit ihre Blüten vor hungrigen Paarhufern sicher sind, breitet sie ihre stacheligen Blätter weit aus und kann dadurch einen Durchmesser von einem Meter fünfzig erreichen. Breit genug, um Rindern und Rehen durch ihre Stacheln den Appetit auf die zarten Knospen zu verderben. Wenn die Distel im Herbst schließlich abgeblüht ist, reisen ihre Samen als kleine Schirmchen durch die Gegend, fallen zu Boden und bilden dort dann neue Disteln, die ebenfalls wieder zwei Jahre leben und dann absterben.

Ich stand nun also vor der Pflanze und freute mich sehr. Noch nie hatte ich so ein großes Exemplar entdeckt, und ich sah darin definitiv einen Kandidaten für die Drei-Meter-Marke im folgenden Jahr. Die nächsten zwei Wochen besuchte ich sie immer wieder, betrachtete den Tau auf ihren Blättern, beobachtete kleine Asseln und Hundertfüßer, die es sich im Schatten ihrer ausladenden Schwingen gemütlich gemacht hatten. Die Distel wurde zu einer guten Freundin, die meine Hunde und ich täglich besuchten, doch es war ja nicht nur die Distel. Drum herum blühten Wiesenpflanzen wie Gänseblümchen, Wiesen-Flockenblumen oder der Kriechende Hahnenfuß, gut besucht von Bienen, Schmetterlingen und Schwebfliegen. Eine Oase.

Bis der Mäher kam.

Ich war gerade auf dem Weg zu dieser Distel, als mir schon der Wagen eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes auffiel. Nichts Gutes ahnend beschleunigte ich meine Schritte, und da sah ich schon das Drama: Die Distel war weg, genau wie alle